

Nistkastenverkauf und Beratung

Am kommenden Samstag, den 4. März und am Samstag 25. März finden von 14.00 bis 16.00 Uhr Uhr Nistkastenverkauf und Beratung zum Bau und Anbringen von Nistkästen in der Geschäftsstelle der Naturschutzgruppe Taubergrund im Schlosspark statt. Karl Ott und Klaus Neeser geben fachkundige Auskunft.

An den letzten Tagen hörte man wieder mehr Vogelgesänge, ein Zeichen dafür, dass bald das Frühjahr beginnt. Dann kommen auch demnächst wieder Halbzieher und Zugvögel aus ihren Überwinterungsgebieten zurück. Zusammen mit den Vögeln, die hier geblieben sind, suchen sie dann eine Heimstatt, in der sie nisten und ihre Nachkommen aufziehen können. Die Wohnungssuche für die gefiederten Sänger wird immer schwieriger, weil es immer weniger alte und morsche Bäume gibt und an modernen Häusern geeignete Brutnischen fehlen. Eine naturgemäße Gartenbewirtschaftung ist mangels natürlicher Nistplätze nur mit Nisthilfen erfolgreich. Denn ohne Vögel haben sogenannte „Schädlinge“ beste Vermehrungsbedingungen. Dagegen verzehrt ein einziges Meisenpaar mit seinem Nachwuchs jährlich etwa 70000 Raupen und 20 Millionen Insekten. Deshalb werden in den Wäldern Nisthöhlen angebracht, damit auf natürlichem Wege Schwammspinner und Eichenwickler kurz gehalten werden. In Obstplantagen helfen Vögel den Apfelwickler in Schach zu halten und in Hausgärten sorgen sie dafür, dass sich die Blattläuse nicht zu sehr vermehren. Mit einem vogelfreundlichen Garten schafft man ein vielseitiges Nahrungsangebot und mit Nisthilfen eine gute Lebensgrundlage. Belohnt wird man zusätzlich mit der spannenden Beobachtung der Gartenvögel vor der eigenen Haustür.

Die Naturschutzgruppe Taubergrund bietet am kommenden Samstag, den 4. 3 und 25.3 im Mergentheimer Umweltzentrum im Schlosspark am Fußgängerüberweg über die Bahngleise in der Zeit von 14.00- 16.00 Uhr Nisthilfen aller Art und sachkundige Beratung durch Karl Ott und Klaus Neeser an. Nistkästen aus Holzbeton zeichnen sich durch lange Lebensdauer aus, aber auch Nistkästen aus Holz können viele Jahre Vogelfamilien eine angenehme Behausung bieten. Ideal ist es wenn Mütter und Väter zusammen mit ihrem Nachwuchs mit den Selbstbausätzen „ihren“ Nistkasten bauen. Diese Selbstbausätze und fertige Nistkästen können erworben werden.

Die Naturschutzgruppe Taubergrund gibt für das Aufhängen der Nisthöhlen diese Empfehlungen: auf umzäunten Grundstücken ist es ideal wenn die Nisthilfen in Augenhöhe hängen, denn dann können sie leicht ohne Steighilfe gereinigt und kontrolliert werden. Auf ungeschützten Standorten werden die Nisthilfen in 2,8 bis 3,5 m Höhe angebracht. Wer Eulen oder Hohltauben eine Heimstatt bieten will, wählt eine Höhe von 4 bis 6 Metern. Diese „Mieter“ freuen sich, wenn ihre Einraumwohnung einladend mit einer Schicht Hobelspänen oder Sägemehl in der Bodenmulde ausgestattet ist. Ganz andere Wünsche haben Meisenehepaare. Sie wollen die Einstreu der Nisthilfe selbst besorgen. Weil in unserer Gegend der Wind zu 80 % aus westlicher Richtung bläst, sollte das Flugloch nach Südosten geöffnet sein. Wird ein windgeschützter Standort gewählt, ist dies weniger wichtig. Wie viele gefiederte Mitbürger sollen beherbergt werden? Dies lässt sich nicht pauschal beantworten. Fehlen in den Nachbargärten Nisthilfen, dann kann an jedem zweiten Baum eine Wohnstätte geschaffen werden. Sogar können an einem Baum zwei Meisenpaare brüten, ohne dass das Nahrungsangebot zu knapp wird. Um möglichst viele unterschiedliche Vogelarten anzulocken ist es notwendig Nisthöhlen mit verschiedenen Einflugweiten anzubieten. Bei einem vielfältigen Lebensraum sollten 60 % ein Flugloch von 32 mm und 0 % eine Öffnung von 26 mm haben. Die übrigen 20 % sollten für Baumläufer- und Halbhöhlen- oder Nischenbrüterhöhlen vorgesehen werden. Werden dann ungefähr zwei Drittel der Nisthilfen zum Brüten angenommen, ist der richtige Deckungsgrad erreicht, denn ungefähr ein Drittel der Vogelappartements ist eine Zweitwohnung für Übernachtungsgäste oder ein Lager für die Nahrung. Wegen der angespannten Wohnraumsituation in unserer versiegelten Landschaft

werden Nisthilfen auch von ursprünglich nicht eingeladenen Gästen besiedelt. Hummeln, Wespen, verwilderte Bienen, Hornissen, Haselmäuse und Siebenschläfer spielen sich als Hausbesetzer auf, aber auch über diese Bewohner freut sich der Naturfreund.
Fotos von Nistkasten an dem sich auch ein Specht ausgelassen hat und von mehreren
Tillmann Zeller